



# Meine Gemeinde



Berlin-Schöneberg

FRÜHLING 2020



GEMEINDELEBEN

*Unsere kleine Schwester*



## ***Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,***

nun haben wir schon einen großen Schritt in das Jahr 2020 gemacht und mit der Ausgabe des Gemeindeblattes im ersten Quartal kann man schon kaum noch Neujahrswünsche übermitteln. Aber zumindest an das Jahresmotto „Christus macht frei“ wollen wir hier noch einmal erinnern. Die Überschrift stammt von einem Lied des Liedermachers Reinhard Mey, in dem es heißt: „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“.

Daran musste ich denken, als ich mir das Jahresmotto noch einmal in Erinnerung rief. Denn der Begriff „Freiheit“ ist manchmal etwas trügerisch, weil man nur allzu gerne damit den Wegfall von Grenzen, Begrenzungen oder Ein-

schränkungen verbindet, wie es eben diese Textzeile zum Ausdruck bringt.

Und so naheliegend dieser Gedanke ist, so irreführend ist er aber auch. Denn Freiheit hat eher selten mit Grenzenlosigkeit zu tun. Vielmehr ist damit häufig eigentlich die „Entscheidungsfreiheit“ gemeint. Und in den Ausführungen von Stammapostel Jean-Luc Schneider zum Jahresmotto ist dann auch von einer Befreiung die Rede. Weil Christus den befreit, der sich befreien lassen will – damit liegt dann die Entscheidungsfreiheit bei uns. Und plötzlich wird uns klar, dass Freiheit mit Verantwortung verbunden ist, weil wir nämlich für die Konsequenzen unserer Entscheidungen verantwortlich sind.

Wo man eben noch fröhlich hüpfend die Freiheit genießen wollte, hat man plötzlich diesen hinderlichen Klotz der Verantwortung wie eine Fußfessel am Bein. Da könnte man doch glatt den ganzen Spaß an der Freiheit verlieren.

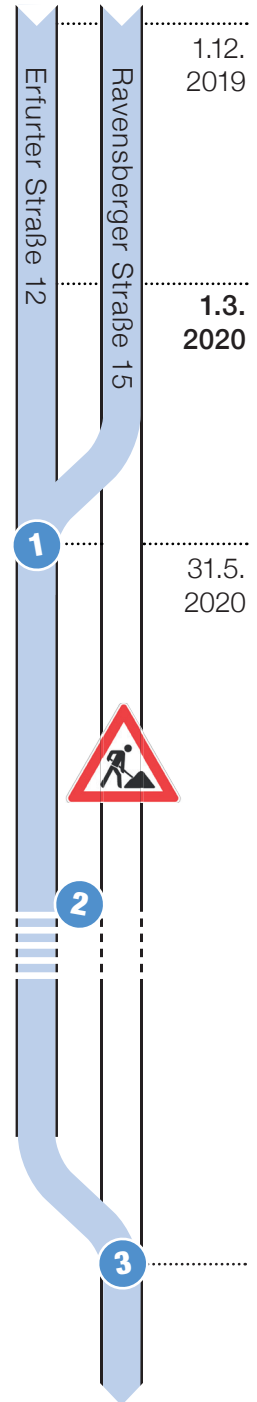
Aber das ist ja gar nicht meine Absicht. Ich will gar kein „Spielverderber“ sein. Wir sollten nur genau wissen, woran wir sind, wenn wir die Entscheidungsfreiheit nutzen und über die Befreiung durch Christus entscheiden.

Vielleicht hilft es uns, wenn wir die Blickrichtung wechseln und uns fragen, warum Jesu Christus uns die Freiheit gibt, das zu entscheiden. Welches Motiv hat er?

Meine Antwort habe ich in einem Zitat von Konfuzius gefunden: „Was du liebst, lass frei. Kommt es zurück, gehört es dir – für immer“.

Wenn wir die Liebe Christi erwidern, dann werden wir uns dafür entscheiden „zurückzukommen“. Das ist ja das erklärte Ziel der Christen – die Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott. So ist auf beiden Seiten die Liebe das Motiv. Und ein besseres Motiv, um die Entscheidung zu treffen, ein Christ zu sein, kann ich mir ehrlich gesagt gar nicht vorstellen.

FRANK SCHULZE



### Fahrplan zur Gemeindefusion

- 1** 31. Mai 2020 (Pfingsten): Wir feiern den Fusionsgottesdienst – aus den beiden Gemeinden Wilmersdorf und Schöneberg wird eine.
- 2** Die Kirche in der Ravensberger Straße wird umgebaut (*Dauer noch unbekannt*), die Gottesdienste finden in der Erfurter Straße statt.
- 3** Wir feiern den ersten Gottesdienst in der umgebauten Kirche in der Ravensberger Straße (*Zeitpunkt noch unbekannt*).







## **Die Senioren reisen nach Magdeburg**

**Im Vorfeld war den Senioren bewusst, dass Weihnachten auch im Jahr 2019 nicht ausfallen wird! In diesem Sinne wurde der Besuch eines Weihnachtsmarktes geplant. Auserkoren wurde dann der Markt rund um das Rathaus in der Otto-Stadt Magdeburg.**

Na ja, der Morgen des 14. Dezembers sah aus Sicht der Wetterverhältnisse nicht so berauschend aus. Viele Wolken, nasskalt, aber die Sonne blinzelte uns mit einem Auge ab und zu freundlich zu: „Hallo ich bin auch da!“ Das erwärmte die Herzen und steigerte die Vorfreude auf das, was vor uns lag.

Nachdem wir uns im Gebet den Schutz Gottes erbeten hatten, ging die Fahrt gen Magdeburg mit unserem uns wohlbekannten Fahrer Detlef (mit „f“). Leider war das Sonnenblinzeln nicht von Dauer. Schon kurz nach Erreichen des Stadtrandes von Berlin wurde der Bus vom Regen noch sauberer gewaschen als er schon war.

Der Inhalt des Busses aber war sauber und guter Hoffnung, dass wir, am Ziel angekommen, ohne Dusche in den Ratskeller Magdeburgs eingelassen werden. Der kurze Weg vom Bus zum Futtertrog in den Magdeburger Ratskeller brachte die Lungenflügel in Bewegung und motivierte die

Geschmacksnerven, Fahrt aufzunehmen für das Schöne und Leckere.

Hier dann angekommen, konnten wir in den altehrwürdigen Gewölben die uns zugewiesenen Plätze einnehmen. Es war schon ein erhebendes Gefühl, in einem Bereich mit jahrhundertalter Tradition, der einige Kriege und Nachfolgendes fast unbeschadet überstanden hatte, auf unser Mittagmahl zu warten.

Das bereitete Buffet ließ keine Wünsche für den nachfolgenden Arbeitsgang des Stoffwechsels übrig. Essen und Getränke waren ein Gaumenschmaus, was die vielen „mmmh“s und „aah“s an den Tischen bestätigten.

Nach der Füllung der Verdauungsorgane musste Bewegung her. Nun war sogenannte „Freizeit“ angesagt. Jeder konnte den Nachmittag nach seinen Wünschen gestalten und die Lücken in der Bauebene mit den gut duftenden, unwiderstehlichen und verführerischen Leckereien ausfüllen.

So ging jeder seines Weges, und doch trafen wir oft an den verschiedenen Ständen auf Teilnehmer der Reisesgruppe, was dann zum Erlebnisaustausch führte.

Hier war eine tolle Weihnachtsmarktatmosphäre. Für jeden Geschmack gab es etwas zu suchen und zu finden.

Handwerklich gefertigte Dinge wie Schmuck oder Gebrauchsgegenstände, Leckereien jeglicher Art, alles, was ein Weihnachtsmarkt so zu bieten hat. Auch der Glühwein schmeckte bei den nicht gerade winterlichen Temperaturen.

schmuddelige und nasskalte Witterung abzulegen, sich zu wärmen und die mehr oder weniger schönen Weihnachtsmarkterfahrungen auszutauschen. Überwiegend wurde Freude von dem Erlebten berichtet.

Auf der Rückfahrt nach Berlin



konnte man förmlich aus den Gehirnen das Erlebte hervorquellen sehen, was auch in den munteren und freudigen Plaudereien zum Ausdruck kam.

Nach vielen Genüssen für den Gaumen, aber auch für Augen und Ohren, bimmelte leider unser Weihnachtsfahrer Detlef den Rückzug in die Heimat an. Dann im Bus versuchte jeder die

Reisegruppe, konnten gesund, dankbar und freudig den Innsbrucker Platz mit Hilfe unseres himmlischen Vaters erreichen.

TEXT UND FOTOS: HEINZ HOLSTE

**Neues Jahr – neues Jahresmotto:** Viele Gebietskirchen weltweit entwickeln jedes Jahr eine grafische Darstellung des neuen Mottos. 2020 setzen sie dabei überraschend häufig auf das Motiv eines Vogels: Ob Luxemburg, Ostafrika, Kongo oder Kanada, der Vogel scheint ein international verständliches Symbol der Freiheit zu sein. In diesem Sinne schwebt in 2020 ab und zu eine weiße Möwe an unserem Altar und erinnert daran: **Christus macht frei!**





## Eine sprunghafte Weihnachtsfeier

**Am Samstag, dem 18. Januar 2020, findet unsere diesjährige Weihnachtsfeier für 2019 statt. Traditionell im Januar gelegen, gehört sie zu den Highlights unserer Jugendaktivitäten.**

Wir treffen uns vor dem Sprungraum in Marienfelde. Dort steht eine große Halle, in denen sich Trampoline aller Größen finden, wo man sich trauen, ausprobieren, springen, und über seine Grenzen gehen kann. 25 Jugendliche treffen sich auf dem Parkplatz voller Vorfreude auf den gemeinsamen Tag. Sogar unser Jugendbaby ist mit dabei und schnuppert so die erste Jugend-Luft.

Wir präsentieren uns in Disziplinen wie mehrfache Salti, kunstvolles Springen ins Schaumstoffbecken und Eleganz auf der Slack-Line (ein Balancier-Seil). Gekonnt und weniger gekonnt kommt so jeder auf seine Kosten und die Kalorien, die wir im Sprungraum verbrannt haben, nehmen wir danach sicherheitshalber wieder bei einem gemeinsamen Pizza-Essen auf. Nicht, dass noch jemand in ein Defizit kommt!

Die Jugendweihnachtsfeier hat oft zwei Seiten. Wir verabschieden das alte Jahr, begrüßen das neue





durch den Januar-Termin und verabschieden zu dieser Gelegenheit auch die aus unseren Reihen, für die ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Das geschieht immer mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Wir sind so dankbar für die gemeinsame Zeit und die Freundschaft, aber gleichzei-



tig traurig über den Abschied und das Gefühl, es wird nie mehr so sein wie es mal war. Dazu mischt sich die Neugier auf das neue Jahr und die Möglichkeiten, die es bereithalten könnte und auch unser Wunsch für die, die

gehen: nur das Beste für euch und viel Erfolg und Freude bei allem, was noch kommt!

Als der letzte leere Pizzakarton zugeklappt ist und alle gesättigt sind, geht es über in den gemütlichen Teil. Die lange Tafel wird in seitliche Büffet-Tische umgebaut, die Stühle zur Kino-atmosphäre zusammengestellt. Wir lassen den Tag bei einem teils lustig, teils traurigen Film ausklingen. Mit dieser Mischung trifft er die Stimmung der Weihnachtsfeier und der Kreis schließt sich wieder einmal.

Schön, dass wir uns haben können, danke an jeden, der da war! Die Gemeinschaft lebt nur durch jeden Einzelnen, und ihr alle macht aus, dass es sich wie Zuhause anfühlt. Danke an die Organisatoren! Geht euren Weg weiter und vergesst uns nicht so schnell!

*Eure Jugend*

FOTOS: JUGEND

## Wann ist es endlich soweit?

**Der Samstag vor dem 1. Advent fiel diesmal auf den 30. November 2019, ein Datum, auf das ein kleines Gemeindemitglied schon seit dem Sommer gewartet hatte.**



INGEBORG HOLDERBAUM

Im Sommer bei fast 30 Grad kam nämlich zum ersten Mal in diesem Jahr die Frage: „Wann können wir wieder in der Kirche den Weihnachtsbaum schmücken?“ Wie immer musste sie noch bis auf den Samstag vor dem 1. Advent warten, denn dann findet das

weihnachtliche Kircheschmücken statt.

Dieses Jahr versammelte sich eine kleine Schar, um aus dem großen Fundus an Weihnachtsdekoration die Kirche festlich zu schmücken.

Wir haben uns schnell auf die Farben Gold und Silber geeinigt und schon ging es los. Die Lichterketten in den Baum, Tannengirlanden verteilen, Kugeln mit Aufhängungen versehen ... Alles lief Hand in Hand und mit Weihnachtsmusik war es eine wunderschöne Einstimmung auf die nun kommende Adventszeit.

Nur eine Frage hat uns immer wieder beschäftigt: „Wird sich auch die Gemeinde freuen?“ Denn wir alle hatten Freude daran und wollten mit der geschmückten Kirche der Gemeinde Freude bereiten! Wir hoffen, es ist uns

gelingen, und freuen uns schon aufs Schmücken 2020. Der Samstag vor dem 1. Advent ist dann übrigens schon der 28. November. Freudige Mitschmücker sind jederzeit herzlich willkommen!

MARIANNE GÜNTHER



## Ach ja: Weihnachten kommt!

### Ja, ist denn schooon wieder Weihnachten und auch Weihnachtsfeier mit und bei den Senioren?

Nach dem Durchleben von 337 Tagen (gefühlte viel weniger) im Jahr 2019 war Seniorenweihnachtsfeier am 5. Dezember angesagt. Am Mühlberg trafen sich etwa 40 Seniorinnen und Senioren zu einem adventlichen Beisammensein.



Dezente weihnachtliche Musik erklang in den Räumlichkeiten. In der wunderschön adventlich geschmückten Begegnungsstätte wurde zunächst der von den Teilnehmern liebevoll bereitete Tisch mit den mitgebrachten Speisen bewundert. Schon mit den Augen genossen, überfiel den Betrachter eine Vorfreude auf den Genuss der Gaben. Beim Verzehr der Köstlichkeiten wurden viele nette

Gespräche geführt. Manch fröhliches Lachen schallte von den Tischen durch den Raum.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr bewegte Dankbarkeit und Freude die Herzen. Sicherlich war nicht alles so verlaufen, wie dieser oder jener sich das erhofft hatte. Manch einer aus dem Kreis der Senioren war in die Ewigkeit gezogen.

In allem aber war Gott jeden Tag gegenwärtig. Aus dieser Erfahrung heraus möchte keiner ohne Vertrauen auf die Wegführung unseres himmlischen Vaters in die vor uns liegende Zeit gehen.

Einige adventliche Vorträge und Gedichte luden zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken

ein. Zwischen den Vorträgen wurden zur Erholung aus allen Kehlen fröhlich Weihnachtslieder gesungen. Eine Vorschau auf geplante Aktivitäten erweckte Vorfreude auf das Jahr 2020.

Mit einem Dankgebet und der Bitte für eine stressfreie, friedliche Adventszeit und ein segensreiches Weihnachtserleben wurde das Beisammensein beendet.

TEXT UND FOTO: HEINZ HOLSTE



## 4. Advent – musikbetonter Gottesdienst

Am 4. Adventssonntag fand in Schöneberg erst nachmittags der Gottesdienst statt. Hierzu waren auch die Geschwister aus den Nachbargemeinden Schmargendorf und Wilmersdorf mit ihren Gästen eingeladen.

Insgesamt 258 Glaubensgeschwister und acht Gäste waren dieser Einladung gefolgt und konnten sich

in diesem Gottesdienst an vielen Musikbeiträgen erfreuen. Denn dieser Nachmittag trug die Überschrift „musikbetonter Gottesdienst mit anschließendem weihnachtlichen Beisammensein“. Der Musik wurde somit viel Zeit eingeräumt.

Geschwister aus den drei Gemeinden sorgten mit ihren Musikbeiträgen





für einen schönen Rahmen des Gottesdienstes: Neben dem gemischten Chor wirkten ein Mädchenchor (zum Teil mit Gitarrenbegleitung), ein Kinderchor, die Blechbläser, Orgelspieler und ein Männerchor mit und stimmten die Anwesenden auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.

Nach dem Gottesdienst sorgten fleißige Helferinnen und Helfer im Kirchengarten auch für das leibliche Wohl. So

bestand unter anderem bei Bratwurst und Glühwein Gelegenheit, sich bei einem Plausch näher kennenzulernen und Gemeinschaft zu pflegen.

Wir danken sehr herzlich dem Organisationsteam, das auch im Vorfeld dieses Nachmittags wieder einmal alle Hände voll zu tun hatte, um für das Gelingen dieses Beisammen-seins zu sorgen.

TEXT UND FOTOS: BERNHARD CISAR







BERNHARD CISAR

### **Am 27. November 2019 besuchte unser Apostel Klaus Katens die Gemeinde Schöneberg und diente mit einem Wort aus Sirach 4,13.**

In seiner Predigt führte der Apostel aus, dass wir in der heutigen Zeit vielen verschiedenen Einflüssen ausgesetzt seien. Welche wir aber in uns aufnehmen, sei die Entscheidung eines jeden Einzelnen. Der Herr Jesus möchte bei uns einkehren um Frieden und Segen zu geben. Wenn wir diesen Einfluss aufnehmen, könnten wir uns in seinem Sinn entwickeln.

Ein Höhepunkt des Gottesdienstes war unter anderem die Versiegelung von fünf Kindern und einer Erwachsenen. Der Apostel gab bei der Handlung die Empfehlung ab, diesen Schritt nicht als einmalige Sache zu betrachten, sondern immer wieder in den Gottesdiensten und in Gesprächen die

Verbindung zu Gott zu suchen. So könne sich der Glaube entwickeln.

Am Ende des Gottesdienstes wurde unser Priester Frank Ferl in den Ruhestand versetzt. Mehr als 42 Jahre war er in der Gemeinde Schöneberg als Amtsträger tätig, hat dabei viele Geschwister über Jahre, teilweise Jahrzehnte begleitet und die Gemeinde und auch Gemeindevorsteher unterstützt.



BERNHARD CISAR

Der Apostel dankte ihm für seinen Einsatz, sein Dienen und seine Opfer. Diesem Dank schließen wir uns –

verbunden mit den besten Wünschen für einen gesegneten Ruhestand – gerne an.

MICHAEL BERLIK

## *Jahresauftakt mit unserem Apostel*

**„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“**

Mit diesem Wort aus Galater 5,1 diente Apostel Klaus Katens im ersten Gottesdienst des Jahres. Neben den Vorstehern des Bezirks Berlin-Südwest war auch die Gemeinde Wilmersdorf eingeladen. Das neue Jahresmotto des Stammapostels – Christus macht frei! – wurde uns durch den Apostel und die mitdienenden Amtsträger nahegebracht.

Am Ende des Gottesdienstes wurde unser langjähriger Diakon Rainer Vender in den Ruhestand verabschiedet. Mehr als 32 Jahre war er als Amtsträger aktiv. Neben den Geschwistern, die er über die Jahre unterstützt hat, lagen ihm auch unsere Kinder besonders am Herzen: Lange Zeit hat er sie als Sonntagschullehrer begleitet.

Der Apostel dankte ihm und seiner Familie für seinen Dienst und setzte Diakon Vender in den wohlverdienten Ruhestand.

Der Gemeinde zur Freude konnte



BERNHARD CISAR

die Lücke gleich wieder geschlossen werden. Unser Bruder Alexander Jung wurde in seinem Amt als Diakon bestätigt. Bruder Jung und seine Frau kamen vor einiger Zeit aus der Gemeinde Spandau zu uns nach Schöneberg. Wir wünschen unserem „Neuen“ Gottes Segen für seine Aufgaben und danken ihm für die Bereitschaft.

Nach dem Gottesdienst wurde dann noch bei einem Suppenbrunch das neue Jahr gefeiert. Diese schöne Gemeinschaft endete mit der Vorführung unseres Jahresrückblicks.

Ein gelungener Start ins neue Jahr!

MICHAEL BERLIK

## Unser neuer Diakon

**Liebe Geschwister, zu der Bestätigung meines Diakonenamts Anfang des Jahres für die Gemeinde Berlin-Schöneberg wurde ich gebeten, mich mit ein paar Zeilen vorzustellen.**

*Ich bin 24 Jahre alt und befinde mich derzeit in der Lehre zum Elektromeister. Aufgewachsen bin ich in der Gemeinde Berlin-Lichtenberg.*

*Von dort bin ich im Jahr 2004 mit meinen Eltern sowie meiner Schwes-*

*ter nach Charlottenburg gezogen und gehörte dann zur Gemeinde Spandau.*

*Ich verbrachte dort eine schöne Zeit, besonders im Kreis der Jugend, in der ich auch meine Ehefrau Sonja kennenlernte.*

*Im Dezember 2016 ordinierte mich Apostel Katens ins Diakonenamt.*

*Ein Jahr später beendeten Sonja und ich unsere Ausbildungen und suchten uns eine gemeinsame Wohnung. Schließlich haben wir in Lankwitz ein Zuhause gefunden und uns entschieden, nach Schöneberg in den Gottesdienst zu gehen.*

*Hier fühlen wir uns seit dem ersten Tag willkommen und freuen uns, Teil einer neuen Gemeinde zu sein.*

*Nun wurde mein Diakonenamt bestätigt und ich freue mich darauf, auch in diesem neuen Lebensabschnitt die Gemeinde tatkräftig zu unterstützen.*

*Alexander Jung*



BRNHARD CISAR

## Abschied aus Schöneberg

**A**m zweiten Adventssonntag wurde nach dem Gottesdienst **Familie Matschke** aus unserer Gemeinde verabschiedet. Von Berlin aus geht es für die Familie in Richtung Nassenheide (Oranienburg), wo das neue Eigen-

heim darauf wartet, bewohnt zu werden. Unser Diakon Matschke kam 2008 in unsere Gemeinde – unsere Conny folgte im Jahre 2013. Gemeinsam konnten wir viele Höhepunkte teilen, unter anderem die Hochzeit der





Beiden im Jahre 2015 und auch die Freude über die Geburt ihrer Kinder. Darüber hinaus hat sich die Familie vielfältig in unsere Gemeinde eingebracht, wofür wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Wir wünschen für den Neustart nur das Beste und freuen uns natürlich über jeden Besuch in ihrer „alten Heimat“.

MICHAEL BERLIK

Sicherlich habt ihr euch schon gefragt, wo das freundliche und verschmitzte Lächeln an der Tür, die besondere Gabe an der Orgel oder die

angenehme Stimme im Tenor verblieben ist ...

Unser lieber Diakon **Tobias Herold** hat nicht nur einen Jahreswechsel, sondern auch einen Wohnortwechsel mitgemacht. Wir freuen uns für Tobias und **Nele**, dass sie sich ihren Traum vom Eigenheim erfüllen konnten. Da ihr neues zu Hause im südlichen Brandenburg liegt, werden sie dem Jahres- und Wohnortwechsel auch noch einen Gemeindefwechsel folgen lassen.

Wie so häufig gibt es ein lachendes und ein weinendes Auge ... Wir werden euch sehr in der Gemeinde Schöneberg vermissen, aber wünschen euch auch alles erdenklich Gute für eure Zukunft! Der liebe Gott mag euch weiterhin bewahren und ihr sollt verspüren, dass wir eine große Gemeinschaft sind und bleiben ...

MARCEL RIBBERT



Einem weiteren Verlust aus dem Schöneberger Amtsträgerkreis erlebten wir am 15. Dezember mit der Verabschiedung unseres Diakons **Lars Fröhnel**. Gemeinsam mit seiner Frau **Tanja** und seiner Schwiegermutter, unserer Glaubensschwester **Elke Dahms**, besucht er nun die Gottesdienste in Berlin-Zehlendorf. Die Entscheidung zum Gemeindefwechsel erfolgte aus persönlichen Gründen und ist der Familie, wie Bruder Fröhnel der Redaktion gegenüber äußerte, nicht leicht gefallen.

Wir danken unseren Geschwistern sehr herzlich für die vielen Liebesdienste und die damit verbundenen Zeitopfer, die sie zum Segen und zum Wohle unserer Gemeinde gebracht haben. Unser himmlischer



BERNHARD CISAR

Vater möge es ihnen reich vergelten! Für die Zukunft in der „neuen Heimat“ wünschen wir viele schöne, glaubensstärkende Stunden und den reichen Segen unseres himmlischen Vaters.

BERNHARD CISAR

## **Auf Wiedersehen!**

Am 9. Januar 2020 ist unsere liebe Glaubensschwester **Gabriele Vender** heimgegangen.

Am 3. Februar 1962 wurde sie als zweite von drei Schwestern in Berlin geboren. Sie war in der Gemeinde Schöneberg von Kindheit an aktiv und fühlte sich hier wohl. Getauft wurde sie im März 1962 durch den damaligen Vorsteher Reichwehr, Apostel Arthur Steinweg versiegelte sie im Mai 1962.

Auch den Segen zur Konfirmation, zur grünen und zur silbernen Hochzeit empfing sie in Schöneberg.

Der Gemeinde hat sie sehr viel zurückgegeben, weil sie sich in vielfältiger Weise sichtbar einbrachte, zum Beispiel sehr langjährig in etlichen Chören und in der Kirchenreinigung. In unzähligen Gebeten trat sie für ihre Familie, ihre Freunde und ihre Glaubensgeschwister ein.

Sie hatte ein offenes Ohr und eine zugewandte Art gegenüber ihren Nächsten im christlichen Sinn.

Aus menschlicher Sicht ging unsere Schwester viel zu früh in die Ewigkeit. Wir vertrauen darauf, dass Gottes Gedanken richtig sind. In diesem Vertrauen war unsere Schwester ein Vorbild. Sie verkörperte den bedingungslosen Glauben in die göttliche Fügung. Das zeigte sich auch im langen Tragen ihrer schweren Krankheit, die erst spät ärztlich erkannt wurde.

Unsere Schwester hatte eine starke Unterstützung in ihrer Familie, die sie aufopferungsvoll begleitete. In einem bewegenden Gottesdienst durften wir unsere Schwester Vender im Gemeindekreis verabschieden.

Ihren Leitspruch „Egal, wie es kommt, es wird immer gut“ hat sie nicht nur ihrem lieben Mann und ihrer lieben Tochter hinterlassen, er leuchtet

ihrer ganzen Familie und uns allen aus der Ferne und zeigt ihre Hoffnung auf eine wunderbare Zukunft bei Gott. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in seiner Herrlichkeit.

LARS LEHNÉ



PRIVAT

Unsere Glaubensschwester **Karin Pasch-Sannapiu** ist am 11.

November 2019 im Alter von 76 Jahren in die Ewigkeit gegangen.

Der Trostgottesdienst fand 23. November in unserer Gemeinde statt. Als Grundlage diente ein Bibelort aus dem 2. Brief des Paulus an die Korinther: „Denn wir wissen: Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.“

Schwester Pasch-Sannapiu hat von Geburt an unsere Gemeinde besucht und alle Segnungen Gottes dort erleben dürfen.

THILO WIECZORRECK



PRIVAT

## Willkommen in unserer Gemeinde!

Am 16. Februar konnten wir die Taufe von **Elina Noelle K.** erleben. Der Gottesdienst war geprägt vom Thema der Nächstenliebe. Den Nächsten so zu behandeln, wie man selber behandelt werden möchte, soll dabei zum christlichen Selbstverständnis werden.

Bei der Taufhandlung bezog sich unser Vorsteher auf die Wichtigkeit der Gemeinschaft, die bei der Fami-

lie bereits jetzt sichtbar ist. Diese Gemeinschaft ebenfalls mit Gott zu pflegen, legte der Vorsteher der Familie nahe. Speziell die Gemeinschaft im Gebet und in den Angeboten der Kirche helfen dem Täufling, sich zu einem „selbstbewussten Gotteskind“ zu entwickeln.

Dabei wünschen wir der Familie alles Liebe und Gottes Segen sowie viel Freude in der Gemeinschaft.

MICHAEL BERLIK



BEATRICE BAUMANN

Am 26. Januar 2020 wurde unsere Glaubensschwester **Finja Marie Larsen-Vefring** in Wilmersdorf getauft. Finja (*siehe Titelbild*) wurde am 12. Januar geboren und ist die zweite Tochter unseres Diakons Niels Larsen-Vefring und seiner Frau Veronique und damit die kleine Schwester von Hanna. Die Taufe führte Hirte Bernd Becker durch.

NATASCHA SCHLUMPBERGER

---

### IMPRESSUM und KONTAKT

---

**14. Jahrgang, 8. Ausgabe** Titel: Schrift Andrea Schwarzwald, Zeichnung Michael Bartneck  
*Meine Gemeinde* ist die Zeitschrift der neuapostolischen Gemeinde Berlin-Schöneberg.  
Redaktionsschluss der Sommerausgabe: 15. Mai 2020 | Herausgeber und v. i. S. d. P.:  
Marcus Wiczorreck | Kontakt: Bernhard Cisar | E-Mail: [redaktion@nak-schoeneberg.de](mailto:redaktion@nak-schoeneberg.de)  
Eine Vervielfältigung von Inhalten ist mit einer Genehmigung des Herausgebers möglich.  
Die Autorinnen und Autoren nicht namentlich gekennzeichnete Artikel sind der Redaktion bekannt. | Adressen der Gemeinde: Erfurter Straße 12, 10825 Berlin | [nak-schoeneberg.de](http://nak-schoeneberg.de)